



**aziz h. weineck**  
autor/dramatiker  
weineck@monochrom-berlin.de

## *Leseprobe* **ZWISCHENDECK**

...

**Helmut** *hält Jan auf, der gerade gehen will und legt ihm vertrauensvoll eine Hand auf die Schulter.*

Mein lieber Freund. Gräm dich nicht. Dafür hast du mich. Stell dir vor du schaust in den Himmel. Was siehst du? Richtig. Endlose Weite, darin endlos viele Himmelskörper, ja sogar endlos viele Universen. Diese Grenzenlosigkeit kannst du auch hier entdecken mein lieber Freund. Die vielen Sterne sind wie das viele Geld. Und wie die Ordnung der Sterne und aller anderen Himmelskörper, muss auch jeder Cent an seinem richtigen Platz liegen. Da oben gibt es Gott, der Ordnung herstellt. Hier unten gibt es Menschen, Menschen wie du und ich, die Ordnung herstellen, Chaos verhindern. Wir unterstützen das große Ganze durch einen kleinen, bescheidenen Beitrag.

**Jan**

Seltsames Eso-Gequatsche. Warum?

Ich habe einen Vertrag mit dem Volk und nicht mit Gott. Von endloser Weite ist da auch nicht die Rede. Aber vom Gewissen und Verantwortung.

**Helmut**

Oh, Gewissen und Verantwortung. Das ist Musik für meine Ohren. Dann kennst du sicher auch den Politiker-Dreiklang.

**Jan**

Was?

**Helmut** *führt genüsslich aus*

Erster Klang: Du hörst etwas läuten von einer großen Sauerei.

Zweiter Klang: Danach nimmst du ein intensives Schweigen im Walde wahr.

Dritter Klang: Du hörst das liebliche Surren der Turbinen des Flugzeugs, das dich auf die Malediven trägt.  
Na, schon gebucht?

**Jan**

Ach, und du kennst dann sicher das Lobbyisten-Tandem. Vorne trampelt teures Geld hinten billige Moral. Na, Helmut, schon mal damit gefahren?

**Helmut**

Mein lieber Freund. Erstens fahre ich nur Karosse mit Chauffeur und niemals Fahrrad und zweitens: Das mit dem Gewissen ist wirklich eine schöne Sache aber eher etwas für Theoretiker und Romantiker. Wenn es um so viel Geld geht, muss man sich zwischen der wirklichen Welt und der fantastischen Welt entscheiden. Und dazu kommt, dass nur Dummköpfe und Weicheier am Ende an einem zerstörten Ruf leiden. Nur weil eine Lächerlichkeit auffliegt. Aber das muss nicht so kommen.

**Jan**

Verdammt, Helmut. Was soll das? Das ist nicht fair. Ja, ich habe vom Deal mit den 5000 'Heffner und Korn'-Schnellfeuerwaffen gewusst aber nein, ich habe kein Geld genommen. Nie! Im Gegenteil. Ich habe mich immer für Spendenaktionen in Katastrophengebieten eingesetzt.

**Helmut** *klopft Jan auf die Schulter.*

Kein Problem Jan. Du spendest, ich spendiere. Mein Job ist es, dir so viel Zucker in den Arsch zu blasen bis du Torten kotzt. Von diesem Überfluss darfst du dann etwas verteilen. Und bis jetzt hat es dir doch genützt. Wie oft hast du deine verschmutzte Krawattenspitze schon in schneeweiße Sahne getaucht?

**Jan**

Wenn du dich selber reden hören würdest, dann würden dir die Ohren abfallen.

**Helmut**

Alle müssen tiefer in die Tasche greifen. Versteh´das doch. Die andauernden Kriege in Afrika, im nahen Osten, schlechte Ernten. Denk doch mal nach. Das sind unsere besten Helfer. Möge der Herr es ewig wahren und die Weltbank nicht dazwischen funken lassen. Amen.

## **Jan**

Ja, ja. Dein Motto ist: 'Brot für mehr Geld', statt 'Brot für die Welt'. Kein Wunder, dass Menschen uns mittlerweile für Satansbraten halten.

## **Helmut**

Ha, Satansbraten. Ich liebe diese Kombination aus Bibel- und Küchenromantik. Aber denk doch mal nach, lieber Freund. Nur Menschen mit Gewissen können gut oder böse sein. Wenn mir ein hungerndes dritte Weltkind in die Arme fiel, könnte ich sagen: Nimm es nicht persönlich. Das wäre ehrlich und deshalb gut. Würdest du dasselbe sagen, wäre das böse, weil du ein Gewissen hast. Ich bin Gott näher als du glaubst. Auch Gott hat kein Gewissen und ist deshalb gut. Denn, würde er das alles zulassen obwohl er ein Gewissen hätte, wäre er doch böse. Und wir alle wissen: Gott ist gut. Heb' dir also die Melancholie über dein Gewissen für die Malediven auf - mein Freund.

...

© 2013, Aziz H. Weineck, Berlin